Calwer Wochenblatt

№ 164. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 82. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 15. Oktober 1907.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Vierteljr. Mk. 1.10 inkl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Sammlungen im K. Landesgewerbemuseum.

Während des Winters sind geöffnet:

die gewerblichen und kunstgewerblichen Sammlungen an den Wochentagen von 10—12½ und 2—4 Uhr, an den Sonntagen von 11—3 Uhr, außerdem (vom 1. November bis 31. März) an den Dienstagen und Freitagen abends von 8—9½ Uhr,

die Sammlung der Gipsabgüsse an den Wochentagen von 10—12½ Uhr, an den Sonntagen von 11—3 Uhr,

die Bibliothek mit Lesesaal, Zeichensaal, und Zeitschriftenzimmer an den Wochentagen von 10 bis 12 und 2—6 Uhr (Samstags bis 5 Uhr), außerdem Dienstags und Freitags von 8—10 Uhr abends, an den Sonntagen von 11—1 Uhr.

An den höchsten Festtagen (Neujahrsfest, Erscheinungsfest, Palmsonntag, Karfreitag, Osterfest, Weihnachtsfest) bleiben die Sammlungen geschlossen. Am Geburtsfest Seiner Majestät des Königs sind dieselben unter Beschränkung auf die sonntäglichen Besuchsstunden geöffnet.

Der Eintritt in sämtliche Sammlungen ist jedermann unentgeltlich gestattet.

Die Patentauslegestelle mit den deutschen Patentschriften und sonstigen Veröffentlichungen des Reichspatentamts über Patent-, Muster- und Zeichenwesen, ferner die Sammlung ausländischer Patentbeschreibungen usw., und die Sammlungen von Adreßbüchern, Ausstellungskatalogen, Preislisten und ähnlichem Nachschlagmateriaal sind während der Kanzleistunden der Museumsverwaltung (an Wochentagen von 8—12 und 2—6 Uhr) zur Benützung zugänglich (Bureau der Museumsverwaltung, rechts vom Haupteingang).

Ausgeliehen werden innerhalb Württembergs Bücher und Vorbilder der Bibliothek sowie (auf kurze Zeit) Patentschriften, ferner auch Gegenstände aus den übrigen Sammlungen, soweit nicht bei einzelnen derselben aus besonderen Gründen abweichende Bestimmung getroffen ist.

Motoren und Maschinen werden auf Wunsch in Betrieb gesetzt.

Größere Gruppen von Besuchern können, sofern ein Beamter frei ist, auf dem Burean des Museums einen Führer erhalten.

Stuttgart, 2. Oktober 1907.

Mosthaf.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 13. Okt. Die religiöse Gemeinschaft der Blank-Stürner'schen Richtung feierte heute die Einweihung des Erholungsheims und des Betsaales Bethel im Teuchelweg. Die Beteiligung bei der Feier war sehr groß; von hier und auswärts strömten die Gemeinschaftsglieder zusammen, um den Vorträgen verschiedener Redner zu lauschen. Unter letzteren befanden sich mehrere Redner bei der Zeltmission, darunter auch Evangelist Vetter. Die beiden neuen Gebäude machen einen vorzüglichen Eindruck und sind ihren Zwecken entsprechend aufs beste und schönste eingerichtet. Das Erholungshaus hat eine prächtige, ruhige Lage am Wald und ist für Erholungsuchende, an denen es gewiß nicht fehlen wird, ganz besonders geeignet.

Calw. Bei der pharm. Prüfung in Stuttgart Ende September haben außer andern Kandidaten Albert Stroh von Calw und Martin Weiß von Hirsau das Examen bestanden und die Berechtigungen daraus erworben.

Calw. In dem Fall Schifer-Untereichenbach können wir zu der durch verschiedene Blätter gegangenen Notiz, wonach bei der Leichenschau ein Eisensplitter in der Schädeldecke der verstorbenen Frau gefunden worden sei, berichten, daß lediglich ein Bluterguß in's Gehirn konstatiert wurde. In der weiteren Untersuchung des Falls wird die Ursache festzustellen sein.

Teinach 12. Okt. In Sommenhardt hat der led. Schreiner J. Harsch von dort den Bauernsohn Lutz von Weiler Lützenhardt bös traktiert und vor der Löwenwirtschaft mit einem Beilhieb auf den Kopf niedergestreckt. Der tödlich verletzte Lutz wurde in die Klinik nach Tübingen verbracht, wo er bewußtlos liegt. Der Täter wurde nach Calw ins Gefängnis abgeführt.

Herrenberg 12. Okt. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 150 St. Milchschweine; Erlös pro Paar 20—36 ℳ, 48 St. Läuferschweine; Erlös pro Paar 45—80 ℳ. Verkauf schwach.

Leonberg 12. Okt. Wie das Leonb. Tagbl. aus Rutesheim meldet, ist das Gesuch der hiesigen Gemeinde um Errichtung einer Haltestelle am Wasserbach vom Ministerum unter der Bedingung genehmigt worden, daß die Gemeinde die Kosten der Anlage, die auf 12000 ℳ berechnet sind, der Eisenbahnkasse ersetzt. Die Haltestelle wird von dem Personen-, Gepäck- und Expreßgutverkehr, sowie dem Verkehr mit Milch dienen. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde einstimmig beschlossen, die gestellte Bedingung anzuerkennen.

Stuttgart 13. Okt. Bei prächtigem, sonnigen Herbstwetter fand heute vormittag um halb 12 Uhr die feierliche Grundsteinlegung der evangelischen Erlöserkirche in der unteren Bismarkstraße bei zahlreicher Beteiligung der Gemeindemitglieder statt. Unter den Erschienenen befanden sich Kultminister von Fleischhauer, Präsident von Zeller, Generalsuperintendent

---

Der verlorene Sohn.

Roman von Elsbeth Borchart.

(Fortsetzung.)

„Ah — — ich verstehe.“ Ein Druck schwand von seiner Seele; er atmete ordentlich erleichtert auf.

„Fräulein Inge — — Fräulein Inge,“ sagte er jetzt, scherzhaft mit dem Finger drohend,“ haben Sie sich etwa auf die Seite der Streikenden gestellt, machen Sie gemeinsame Sache mit ihnen?“

Inge hielt die Augen noch immer trotzig zu Boden gesenkt. Daß er die Sache so plötzlich ins Scherzhafte zog, gefiel ihr nicht; dazu war das Ganze denn doch zu ernst. Er aber beachtete ihr trotziges Schweigen nicht.

„Also knechten und schinden soll ich die armen Arbeiter, sie nicht wie Menschen, sondern wie Maschinen behandeln? — — Hahaha — — Ich muß lachen, trotzdem — — mir Ihre Worte — — Ihre Meinung von mir eigentlich — — wehe tun müßte. Haben Sie bisher je etwas gesehen oder gehört, das Ihre Annahme bestätigt hätte? — — Sie sprechen nur die Worte eines anderen, in seiner Leidenschaft Verblendeten nach. Aber nun, nicht wahr, nun sagen Sie mir auch das übrige. Welches Anliegen hatte der Monteur Franz Linden an Sie? Daß er ein solches hatte, ist mir klar. Ein Zufall führte mich gerade hier vorüber. — — Also — bitte.“

Inge kräuselte verächtlich die Lippen. Sie vergaß, daß sie es Franz Linden versprochen hatte, Mr. Williams gegenüber zu schweigen. Nun gerade wollte sie ihm sagen, was sie für ihren Spielkameraden zu tun vorhatte.

„Er bat mich, bei meinem Vater ein gutes Wort für ihn einzulegen, damit er in der Fabrik verbleiben könne.“

So? — — Sie haben es ihm natürlich abgeschlagen.“

„Nein — — ich versprach ihm, alles aufzubieten bei Papa.“

„Ah! — — Wissen Sie auch, daß Sie damit — — gegen mich handeln,“

„Ich handle wie es mir mein Mitleid eingibt.“

„Das Mitleid ist falsch — an unrechtem Ort!“ entfuhr es ihm jetzt ärgerlich. Auf seiner Stirn zeigte sich eine breite, rote Ader. Inge hatte ihn noch niemals aus seiner Ruhe treten sehen; sie glaubte, er wäre aus diesem überlegenen Gleichmut nie zu rütteln. Die Wahrnehmung, daß es doch geschehen konnte, machte sie stumm vor Verwunderung.

„Ich rate Ihnen, Ihre Bemühungen bei Ihrem Vater zu unterlassen,“ fuhr er fort, nur mit Mühe seine Erregung bekämpfend. „Sie erreichen doch nichts. Der Herr Kommerzienrat hat mir in jeder Beziehung Vollmacht erteilt, und ich nehme Franz Linden nicht wieder auf.“

Dieser energische Ton rief Inge wieder zum Bewußtsein zurück.

„Nun glaube ich wirklich, daß Sie furchtbar grausam und hart sind.“

„Glauben Sie, was Sie wollen — — mein Wille bleibt fest.“

„Und der meine auch. Ich werde Papa bitten — beschwören —“

„Meinetwegen denn — — tun Sie es immerhin, wenn Sie Ihrem Vater durchaus noch mehr Kummer und Sorge bereiten wollen,“ rief er jetzt, am Ende seiner Geduld. Er sah wohl, daß gegen ihren Trotz nicht anzukämpfen war: „Ich hindere Sie nicht, aber — — nützen wird es Ihnen auch nichts, das sage ich Ihnen im voraus — — adieu.“

Er zog den Hut und ging fort.

Mit Inges Fassung war es vorbei. Sie brach in Tränen aus.

Da kehrte er die wenigen Schritte zurück und betrachtete sie sekundenlang schweigend, die Arme über die Brust gekreuzt.

„Warum weinen Sie eigentlich, Fräulein Inge? Um den Burschen? Doch wohl kaum. Sondern, weil Sie Ihren Willen bei mir nicht durchsetzen können. Halt — — sehen Sie mich nicht so bitterböse an. Ich will Ihnen ein klein wenig entgegenkommen, um Ihrem Mitleid für „den

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

von Berg, Stadtdirektor Nickel, Oberbürgermeister von Gauß und andere. Nach dem Gesangsvortrag: „Erhaben Herr, über alles Lob", hielt Oberkonsistorialrat Stadtdekan Keeser nach einem Gebet die Festrede, in der er die Geschichte der Entwicklung der Martinsgemeinde darlegte und in feinsinniger Weise über das religiöse Problem der christlichen Erlösung sprach. Nach dem Vortrag des Liedes: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", hielt Stadtpfarrer Umfrid eine kurze Ansprache und verlas anschließend daran die Urkunde. Nach Einsenkung der Kapsel erfolgten die Hammerschläge. Kultminister von Fleischhauer begleitete dieselben mit den Worten: „Zur Ehre Gottes, der Gemeinde zum Segen". Stadtpfarrer Dipper sprach das Schlußgebet, worauf der gemeinsame Gesang: „Nun danket alle Gott" die schöne kirchliche Feier beschloß. — Die nach Plänen von Prof. v. Fischer im Bau begriffene Erlöserkirche wird gegen 1000 Sitzplätze enthalten. Die Umfassungsmauern sind schon bis zum Dachstuhl errichtet.

Stuttgart 12. Okt. (Strafkammer.) Trotz der Warnungen der Presse und Veröffentlichung von Gerichtsurteilen kommt es immer wieder vor, daß leichtgläubige Personen von wahrsagenden Zigeunerinnen „hereingelegt" werden. Ein solcher Fall beschäftigte heute die Strafkammer und zwar richtete sich die Anklage gegen die Zigeunerin Anna Winterstein geb. Reinhardt wegen Betrugs. Das Opfer war diesmal eine hiesige Weingärtnersfrau. Zu ihr kamen im April zwei Zigeunerinnen und schwindelten ihr vor sie könnten die Zukunft voraussagen. Sie wahrsagten der Frau, sie gehe einer schlimmen Zukunft entgegen, eine tödlich verlaufende Krankheit stehe ihr bevor. Das Unheil könne nur durch eine Wallfahrt nach dem Kloster Maria Einsiedel und durch Geldopfer abgewendet werden. Das Geld sei nicht verloren, es werde vielmehr in der Schweiz deponiert. Die leichtgläubige Frau fiel auf den Schwindel herein und händigte den Beiden bei ihrem ersten Besuch 300 ℳ aus. Bei zwei weiteren Besuchen entlockten die Gaunerinnen der Frau noch 700 ℳ und 2000 ℳ insgesamt 3000 ℳ, die die Frau größtenteils hinter dem Rücken ihres Mannes bei Verwandten entlehnte. Am 16. August kamen die Schwindlerinnen wieder und belogen die Frau, sie seien in Maria Einsiedel gewesen, das Opfer sei aber nicht groß genug, sie müsse noch weitere 2000 ℳ opfern. In diesem Fall blieb es aber nur beim Versuch, denn die Frau erstattete auf Betreiben eines Bekannten, bei dem sie die 2000 ℳ entlehnen wollte, Anzeige bei der Polizei. Als dann die beiden Betrügerinnen das Geld holen wollten, wurde die Angeklagte festgenommen, während es der anderen Zigeunerin gelang zu entkommen. In Anbetracht des gemeingefährlichen Treibens beantragte der Vertreter der Anklage 4 Jahre Gefängnis. Die Angeklagte bat kniefällig um eine milde Strafe. Das Urteil gegen sie lautete auf 2 Jahre Gefängnis.

Vaihingen a. E. 12. Okt. Von einem schrecklichen Unglück wurde gestern Abend der etwa 40-jährige, verheiratete Schneider Hahnenkratt zwischen Illingen und Vaihingen-Staatsbahnhof ereilt. Hahnenkratt wollte von Ensingen nach Sersheim den Schienenweg entlang gehen. Ein heranbrausender Zug erfaßte und zermalmte ihn vollständig. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und fünf Kinder.

Horrheim 12. Okt. Bei steigenden Preisen beinahe alles verkauft. Letzte Anzeige.

Karlsruhe 12. Okt. Wie man hört, wird sich die anläßlich des Thronwechsels bevorstehende Amnestie nicht auf ganze Kathegorien bezw. Klassen von Delikten erstrecken, sondern nur auf einzelne Fälle, deren jeder für sich einer genauen Prüfung unterworfen wird. Insbesondere dürfte Vorbedingung für den Genuß des Gnadenaktes Verbüßung des größeren Teils der Strafe und tadellose Führung während der Strafzeit sein. Dem Vernehmen nach sollen die zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe Verurteilten von der Amnestie nicht ausgeschlossen sein.

Leipzig 12. Okt. Als Liebknecht heute Mittag das Gerichtsgebäude verließ, wurde er von Tausenden von Arbeitern, die sich in der Mittagsstunde vor dem Reichsgericht angesammelt hatten, mit Hochrufen empfangen und nach dem Hotel geleitet. Ein starkes Polizeiaufgebot sorgte für Aufrechterhaltung der Ordnung.

Leipzig 12. Okt. Vor dem 1. Strafsenat des Reichsgerichts kam heute die Revisions-Verhandlung in Sachen des Rechtsanwalts Karl Hau gegen das am 23. Juli ergangene Todesurteil zur Verhandlung. Den Vorsitz führte Reichsgerichts-Senats-Präsident Menge. Für den Angeklagten ist sein Verteidiger Rechtsanwalt Dietz aus Karlsruhe erschienen. Punkt 9 Uhr eröffnete Präsident Menge die Verhandlung, indem er sich zunächst mit folgenden Worten an den Verteidiger wendet: Herr Verteidiger! Sie haben Ihre Revisionsschrift in zwei Teilen eingereicht, einmal eine prozeßuelle Rechtfertigung, dann eine moralische Rechtfertigung. Wenn sie bei dieser moralischen Rechtfertigung Ihre Stellung in der ersten Instanz rechtfertigen wollen, so würde dies hier das Revisionsgericht in keiner Weise interessieren. Soweit aber etwa die Revisionsschrift dazu bestimmt sein sollte, hier vor Gericht vorgetragen zu werden, damit sie nach außen wirke, würde ich Sie unter keinen Umständen zulassen. Verteidiger Dietz erklärt, dazu sei sie auch gar nicht bestimmt gewesen. Präsident Menge: Sie haben dem Gericht 44 Revisionsgründe eingereicht. Wenn wir die alle einzelnen erörtern wollten, würden wir mit der Verhandlung gar nicht zu Ende kommen. Ich möchte deshalb nach einer bestimmten Disposition verhandeln und bitte Sie, sich dementsprechend in ihren Plaidoyers einzurichten. Der Referent, Reichsgerichtsrat von Pelarius führt aus: Der Angeklagte Hau ist wegen Mordes zum Tode verurteilt worden. Die Revision rügt, daß § 211 Str.-G.-B. bei der Fragestellung verletzt worden sei. Die Revision gehe von der Ansicht aus, daß entsprechend der Vorschrift des § 211 Str.-G.-B. nur eine Frage hätte gestellt werden können. Redner rügt dann zwei Vorgänge, die nicht in der Hauptverhandlung vorgekommen sind. Der eine Vorgang betrifft den Vorsitzenden. Der Vorsitzende hat am letzten Verhandlungstage unmittelbar vor der Sitzung dem Angeklagten auf dessen Wunsch eine Unterredung gewährt. Die Revision ist der Ansicht, daß dadurch eine Reihe von Bestimmungen der Strafprozeß-Ordnung verletzt seien. Sie meint allerdings, es sei wohl nicht anzunehmen, daß diese Unterredung auf den Herrn Vorsitzenden irgend einen Einfluß ausgeübt habe, aber sie kommt trotzdem zu der Ansicht, daß diese Unterredung gerügt werden müsse. Der zweite Vorgang betrifft die Stellung des Staatsanwalts zur Presse. Es ist einige Zeit vor der Verhandlung eine Berichtigung des Staatsanwaltes in der Presse erschienen, die wie es schien, die Antwort war auf verschiedene vorausgegangene Preß-Veröffentlichungen. — Die Urteils-Verkündung in der Revisions-Verhandlung des Hau-Prozesses wurde vom Reichsgericht auf Dienstag den 15. ds. Mts. Mittags 1 Uhr vertagt.

Berlin 12. Okt. Der General der Kavallerie z. D. und General-Adjutant des Kaisers, Adolf von Bülow, ist heute früh in Potsdam gestorben. Seiner Gemahlin, die erst vor wenigen Tagen am Krankenbett ihres Gatten von einem tödlichen Schlaganfalle getroffen wurde, ist er somit schnell in den Tod gefolgt.

Warschau 12. Okt. Wie bereits kurz gemeldet, wurde in Lodz auf offener Straße eine Militär-Patrouille, welche einen Postwagen mit Geldbriefen begleitete, von Revolutionären überfallen. Als zwei andere in der Nähe befindlichen Patrouillen den bedrängten Soldaten zu Hilfe eilten, kam es zu einer Schießerei, welche mehrere Minuten andauerte. Wie die Polizei feststellte, wurden ein Soldat und zwei Angreifer getötet, vier Soldaten und zwei Revolu-

---

armen Entlassenen" Rechnung zu tragen und — damit Sie sehen, daß ich nicht so „furchtbar grausam" bin."

Inge sah schnell auf.

„So wollten Sie selbst ihn wieder — — — einstellen?"

„Nein — — so wenig fest steht mein Wille denn doch nicht." Er lächelte.

Inge machte ein enttäuschtes Gesicht.

„Ihm aber zur Erlangung einer anderer Stelle behilflich sein," erwiderte Williams.

„Sie wollen ihn durchaus von hier fort haben?" Plötzlich fielen Inge Franz Lindens Worte „Er fürchtet sich vor mir" ein. Warum fürchtete Mr. Williams ihn? — — — Sie warf einen raschen, verstohlenen Blick auf den Amerikaner. Der sah nicht aus, als ob er sich fürchten könne, aber etwas mußte er doch haben.

„Ja — — er soll fort von hier," gab Williams jetzt fest zur Antwort. „Er ist ein gefährlicher Bursche, und wenn er hier in unserer Mitte bleibt, so kann der Streik jeden Augenblick von neuem losgehen und wir kommen nie zu Frieden und Ruhe. Seine leidenschaftlichen Reden zünden, wie die Erfahrung gelehrt hat, leider nur zu leicht."

Also das war es.

„Was wollten Sie sonst für Franz Linden tun?" sagte Inge jetzt sehr schüchtern.

„Ich will ihm ein Entlassungszeugnis geben, was er eigentlich durch sein ungehöriges Betragen verwirkt hat — — ich will den Grund seiner Entlassung verschweigen. Damit findet er leicht eine andere Anstellung."

„Das wäre allerdings eine kleine Entschädigung — — ich will versuchen, ob ich ihn mit dieser Aussicht trösten kann."

„Sie, Fräulein Inge? Ich verstehe nicht ganz. Sie wollten ihn doch nicht etwa persönlich — — — —"

„Gewiß," fiel sie ihm ins Wort, „ich versprach, ihm heute nachmittag Bescheid zu geben hier im Garten, und ich werde mein Wort halten."

„Ich rate Ihnen, nein, ich möchte sogar den bestimmten Wunsch aussprechen, daß Sie fernerhin jegliche Begegnung mit dem Monteur vermeiden."

„Er war mein Spielkamerad, immer treu und gut zu mir und" — wieder regte sich das trotzige, auflehnende Gefühl in ihr — „ich kann tun und lassen, was ich will."

„In diesem Falle doch wohl nicht, Fräulein Inge."

Seine Stimme klang ruhig, aber sehr ernst. „Es liegt mir ferne, in irgend einer Privatangelegenheit bestimmend auf Sie einwirken zu wollen. In dieser Sache jedoch stehe ich gewissermaßen an Stelle Ihres Vaters, und als solcher — verbiete ich Ihnen jede Zusammenkunft."

Inge war bis unter die Haare erblaßt. Auf einen solchen Ausgang war sie zu wenig vorbereitet gewesen, um sogleich eine schlagfertige Entgegnung zu finden. Sie schlug die Augen zu Boden und krampfte die Hände in einander. Ihr Herz schlug stürmisch.

Da hielt ihr Williams plötzlich die Hand hin. „Zürnen Sie mir nicht, ich konnte nicht anders handeln, und glauben Sie mir, daß meine Maßregeln notwendig sind. — Nun? Wollen Sie mir Ihre Hand nicht geben?"

Sie rührte sich nicht.

Williams wartete noch eine Weile, dann murmelte er etwas zwischen den Lippen, das wie Trotzkopf klang — es konnte auch etwas anderes heißen, — zog grüßend den Hut und entfernte sich.

Inge biß sich auf die Lippen, um nicht laut aufzuschreien. Ein wehes Gefühl krampfte ihr das Herz zusammen. Aber diesmal war es nicht das Mitleid mit dem einstigen Spielgefährten. — — An den dachte sie kaum, sondern an den, den sie ohne ein freundliches Wort, ohne ihm die Hand zu geben, von sich hatte gehen lassen. Aber sie hatte es nicht über sich vermocht. Sein „ich verbiete es" klang ihr zu laut in den Ohren.

Und diese Worte richteten jetzt einen neuen Aufruhr in ihrem Innern an, schlimmer als der Streik der Arbeiter heute morgen. — — Sie panzerte sich mit einem Trotz, der sie den Entschluß fassen ließ, doch noch zum Vater zu gehen und ihn um seine Vermittlung zu bitten. (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

tionäre wurden verwundet. Außerdem erhielten 6 Passanten Schuß- und Stichwunden. Ein jüdischer Händler ist bereits seinen Verletzungen erlegen. In der in der Nähe des Ueberfallortes gelegenen Markthalle entstand infolge der Schießerei eine Panik, bei der viele Personen zu Boden geworfen und durch Fußtritte verwundet wurden. Das Militär ritt unter das Publikum und hieb mit blanker Waffe ein. Es gab zahlreiche Verletzte.

Petersburg 12. Okt. In der Schlüsselburgerstraße brach gestern Nacht ein großes Schadenfeuer aus. 5 große Mietskasernen, die ausschließlich von Arbeitern bewohnt wurden, sind vollständig niedergebrannt. Die gesamte Feuerwehr der Residenz war aufgeboten. 9 Personen sind verbrannt, 8 schwer und eine große Anzahl leicht verletzt.

Vermischtes.

(„Das Juwel der Dienstboten.") Auch Königinnen haben mit Dienstboten ihre liebe Not; eine amüsante Geschichte, die von der Königin Margherita aus Rom berichtet wird, ist dafür ein bezeichnendes Beispiel. Vor etwa sechs Jahren fiel der Königin auf der Straße eine Dame auf, die ein Kleid trug, das ihr gar sonderbar bekannt vorkam. Als sie später im Palaste Nachforschungen anstellen ließ, stellte sich heraus, daß dies Kleid ihr eigenes war; sie hatte es kürzlich abgelegt, und hurtig hatte die Kammerzofe die Gelegenheit ergriffen, das Gewand zu Geld zu machen. Die Königin war damit sehr wenig einverstanden, das Mädchen wurde entlassen und eine neue engagiert. Die war sehr fleißig, sehr geschickt, sehr aufmerksam, kurzum ein Wesen, wie sie nur selten in der Geschichte des Dienstbotenstandes vorkommen; die Königin war höchlichst zufrieden und betrachtete sie als „das Juwel der Dienstboten". Da geschah etwas unerwartetes. Es war vor kurzem; wieder einmal fuhr die Königin durch die Straßen der ewigen Stadt, und wieder fiel ihr eine Dame auf, die ein elegantes Kostüm trug, das ihr bekannt vorkam. Diesmal war sie nicht lange erstaunt; als sie in den Palast kam, ließ sie ihre Garderobe revidieren, und dabei zeigte es sich, daß „das Juwel eines Dienstboten" eigentlich auf einen ganz anderen Titel berechtigte Ansprüche hatte. Die ganzen Jahre über hatte sie einen schwunghaften Handel mit den Kleidern der Königin getrieben und sich dabei den leidlichen Nebenverdienst von jährlich 20 000 M zu verschaffen gewußt. Aber sie war vorsichtiger zu Werke gegangen als ihre Vorgängerin, ihre Geschäfte geschahen immer nur unter der wohlerwogenen Bedingung, daß die Kleider niemals in Italien getragen werden dürften. Eine unvorsichtige Dame aus Buffalo aber brachte es nicht über sich, so lange zu warten, sie legte das Kleid an, ein Blick der Königin und das Geheimnis war am Tage.

Literarisches.

Ehefragen, Aerztliche Winke für Braut- und Eheleute von Dr. med. Boeckh, M 1.80
Hilligenleisinder, der von Papke, geb. M 4.—
Sapper, Lieschens Streiche und andere Erzählungen geb. M 3.60
Stilgebauer, Der Börsenkönig, broschiert M 4.—, geb. M 5.—.
und stets Eingang von Neuheiten in **Künstlerpostkarten** bei
Paul Olpp, Buch- u. Musikalienhandlung Marktplatz ✿ Telefon 92. **Calw.**

Reklameteil.

Bestbewährte gesunde und magendarmkranke Kinderzahl **Kufeke** Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Chocoladen ALPURSA Cacao der Berneralpen Milchgesellschaft.

Zu haben bei **Hermann Häussler,** Conditorei.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister, Abteilung für Gesellschaftsfirmen, wurde bei der Firma Liebenzeller Mission im Verband der China-Inland-Mission, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, eingetragen:

Abänderung des Gesellschaftsvertrags vom 17. September 1907.

§ 2 des Gesellschaftsvertrags wird dahin erweitert, daß ein weiterer Gegenstand des Unternehmens — Nebenzweig — die Aufnahme und Bewirtung von Gästen ist.

§ 11 des Gesellschaftsvertrags: das Geschäftsjahr läuft stets vom 1. April bis 31. März.

Das laufende Geschäftsjahr endigt am 30. September 1907 entsprechend der seitherigen Statutenbestimmung. Das nächste dauert vom 1. Okt. 1907 bis 31. März 1908; das übernächste vom 1. April 1908 bis 31. März 1909.

Zum weiteren Geschäftsführer wird bestellt:

Adolf Witt, Missionssekretär in Liebenzell.

Den 4. Oktober 1907.

Amtsrichter Ehmann.

Gewerbliche Fortbildungsschule Calw.

Der **Winterkurs** beginnt am **Donnerstag, den 17. Oktober.** Wissenschaftliche **Pflichtfächer** zu deren Besuch **sämtliche** Schüler verpflichtet sind, Deutsch, Rechnen und Buchführung.

Verpflichtet zum Besuche der Fortbildungsschule sind alle im Gemeindebezirk Calw wohnhaften oder dort in Stellung befindlichen Gewerbelehrlinge und Gewerbegehilfen bis zum Ablauf des Kalenderjahrs, in welchem sie das 17. Lebensjahr vollenden, alle Handlungslehrlinge, Handlungsgehilfen und Fabrikarbeiter bis zum Ablauf desjenigen Kalenderjahres, in welchem sie das 16. Lebensjahr vollenden.

Die **Unterrichtszeiten** sind festgesetzt wie folgt:

Deutsch und Rechnen: Dienstags und Donnerstags je 7—9 Uhr abends.
Buchführung: Mittwoch 7—9 Uhr abends.

Die für das **Freihand- und Fachzeichnen** bereits festgesetzten Stunden bleiben unverändert. Der Beginn des Unterrichts im **geometrischen Zeichnen** wird noch bestimmt.

Sämtliche pflichtigen Schüler haben sich am **Donnerstag, abends 7 Uhr** im **„Salzkasten"** (Schulgebäude) zur Einleitung in die Klassen einzufinden.

Auswärtige Schüler haben sich am Sonntag, den 20. Okt., nach Schluß des Zeichenunterrichts im **Georgenäum** anzumelden.

Das **Schulgeld** beträgt für jedes Fach ohne Unterschied 1 M. **Neueintretende Schüler** haben außerdem ein **Eintrittsgeld** von 1 M zu bezahlen. Ueber die Voraussetzungen des Schulgeldnachlasses erteilen die Herren Lehrer Auskunft. **Der Termin für den Einzug des Schulgelds wird später bekannt gemacht werden.**

Nach § 3 des Ortsstatuts kann der Besuch der Schule oder einzelner Fächer auch **nicht pflichtigen** Personen gestattet werden. Dieselben unterstehen der Schulordnung in gleicher Weise wie die ordentlichen Schüler und können ohne Genehmigung des Schulrats während des Kurses nicht austreten. Die **Anmeldung solcher außerordentlicher Schüler** hat ebenfalls am 17. Okt., abends 7 Uhr oder spätestens in einer der ersten Unterrichtsstunden beim Klassenlehrer zu erfolgen. Das **Schulgeld** wird nach den gleichen Taxen berechnet, wie bei den ordentlichen Schülern, beträgt jedoch im Winter **nicht unter 3 Mark.**

Calw, 14. Oktober 1907.

Für den Vorstand:
Stadtschultheiß Conz.

Gefunden

wurde ein **Sack Aepfel** zwischen Station Teinach und Kentheim. Der rechtmäßige Eigentümer wolle sich melden auf der Exped. ds. Bl.

Verloren

ging am Samstag vormittag auf der Station Teinach oder von da bis zur Station Calw ein **schwarzes Portemonnaie** mit ca. 15 M und einer Rechnung von Zahntechniker Mayrhöfer. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung abzugeben an Bäcker **Ungemach** in Teinach.

Thomasmehl, Knochenmehl

empfiehlt
Emil Georgii.

Gute Eßkartoffeln

werden pr. Zentner zu M 2.60 vor's Haus geliefert und können Bestellungen gemacht werden bei
Gustav Bär, Gipser
beim Weinsteg.

Ein tüchtiger
Fahrknecht

kann in 14 Tagen eintreten bei
Güterbeförderer Bauer.

Liebenzell.
Ein jüngerer, fleißiger
Viehfütterer

und Melker zu 6 Kühen kann sofort eintreten bei
Gebr. Emendörfer,
Brauerei.

10 Wagen feinen
Gartenboden

hat zu verkaufen
A. Müller, Badstraße 346.

Empfehle meine selbstgezogenen, starken, gutbewurzelten
Obstbäume

in Hoch- und Halbhochstämmen, sowie **Zwergobstbäume** in den besten Sorten
Lud. Kling,
Alzenberger Hof.

Weilderstadt.
Weizen-, Haber- und Gerstenstroh,
Scheuerngrütz,
Aepfel gebrochen

verkauft
F. Hohenstein, Restaurateur.

Rhein. Braunkohlen-Briketts

sowie
Zündelholz

empfiehlt und liefert billigst
Chr. Finkbeiner,
Bahnhofstr. 523.

Schreiner-Gesuch.

Ein jüngerer tüchtiger Gehilfe kann sofort eintreten bei
Gottlieb Fr. Buck,
Schreinermeister
in **Schömberg,** OA. Neuenbürg

Linsen

in großen Posten
zu kaufen gesucht.
Offerten unt. **Z 11 hauptpostlagernd Stuttgart.**

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Am nächsten Mittwoch bin ich mit einem Transport großer
Läuferschweine

im Gasthof zum Hirsch in Calw und lade Kaufsliebhaber freundlichst ein.

Conrad Däuwel.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Badischer Hof.

Dienstag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr,

großer öffentlicher Vortrag

des Herrn **Guido Pickert**, prakt. Vertreter der wissenschaftl. Naturheilkunde, Ludwigsburg, über das Thema:

Die naturgemäße Heilung der Influenza.

Zu diesem hochinteressanten zeitgemäßen Vortrag werden die geehrten Bewohner Calw's, **Damen und Herren**, freundl. eingeladen.

Eintritt frei.

Freie Bäckerinnung Calw.

Infolge fortwährender Steigerung der Mehlpreise kosten bei unsern Mitgliedern vom 16. Oktober ab

4 Pfund Weißbrot 58 Pfg.
4 Pfund Schwarzbrot 52 Pfg.

Zugleich machen wir bekannt, daß aus oben angeführtem Grunde von jetzt ab kein Rabatt mehr gewährt werden kann.

Der Vorstand.

Infolge großer Preissteigerung unserer sämtlichen Rohmaterialien sehen sich die vereinigten Conditoren veranlaßt, auf ihre sämtlichen Backwaren keinen Rabatt mehr zu gewähren, um in bekannter Güte und Größe weiter liefern zu können.

Die vereinigten Conditoren:

Haydt. Hammer. Häussler.
Marquardt. Sachs. Schnauffer.

Die bereits avisierten billigen

Linoleumsorten

sind eingetroffen, Preise und Metragen sind an jedem Coupon ersichtlich.

Ausverkauf sämtlicher in diesem Jahre angefallener Reste.

Gleichzeitig werden sämtliche

Tapetenreste

ausverkauft; **zweifarbige Tapeten** per Rolle von 12 ₰ an.
mehrfarbige „ „ „ „ 18 „ „
Goldtapeten „ „ „ „ 25 „ „
Borden-Reste ebenfalls sehr billig.

Emil G. Widmaier, Bahnhofstrasse.

Creolin

überall freiverkäufliches ungiftiges

Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel.
Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

Das Wort **Creolin** ist als Warenzeichen **gesetzlich geschützt** und sind daher **nur Originalpackungen** im Handel:
Flaschen zu 15 Pfg. (20 gr.), **30 Pfg.** (50 gr.), **50 Pfg.** (100 gr.), **Mk. 1.—** (250 gr.), **Mk. 1.50** (500 gr.), **Mk. 2.40** (1 Liter) **und Blechkannen zu Mk. 9.—** (5 Liter) **und Mk. 40.—** (25 Liter)
andere, sowie sogenannte **Ersatzmittel weise man stets zurück,** um sich vor Schaden zu bewahren.
Man verlange gratis u. franko die Broschüren **„Creolin und die häusliche Gesundheitspflege"** und **„Gesundes Vieh"** in Apotheken und Drogerien oder direkt von

William Pearson, Hamburg.

Trauben-Import.

Offeriere, **solange Vorrat** reicht, garantiert echte, rote

französische Roussillon-Trauben,

direkt vom Weinguisbesitzer, nachweisbar in der Roussillon-Gegend verladen, in **Faß von ca. 650 Kilo.** Leiste für die **Reinheit** die weitgehendsten Garantien und kommt nur Ware zum Versand, die an der Grenze auf **Naturreinheit staatlich untersucht** wurde. 100 Kilo ergeben 80—85 Liter Saft. Staunenswert billige Preise.

Gustav Friedr. Unselt, Stuttgart, Telefon 4802.

Unerreicht in Güte und praktischer Verwendbarkeit ist

MAGGI's Würze. Stets vorrätig in allen Flaschengrössen bei

Otto Stikel.

Zur Metzelsuppe

ladet auf **Mittwoch, den 16. Oktober,** höflichst ein

K. Rentschler,
untere Brücke.

In mehr als

170

Verkaufs-Niederlagen

sind in Württemberg die

berühmten Leonberger Schuhwaren

von

E. Schmalzriedt

erhältlich. Wer Wert auf gutes Schuhwerk zu mässigen Preisen legt, der besuche die Filiale

Calw Inhaber

Fr. Schaufelberger.

Kaffee

in **billigen** wie **besten Sorten**, roh und jede Woche frisch **gebrannt**, empfiehlt bestens

C. Serva.

Färberei, chemische Reinigungsanstalt

Hugo Buttgereit, Stuttgart.

Annahmestelle u. Farbmuster in **Calw** bei

Fräul. Emilie Herion,
Weißwarengeschäft.

Bis Dienstag abend abgegebene Sachen werden **bestimmt** Samstag gut und billig geliefert.

Einladung.

An Stelle des Backtags lade ich Freunde und Bekannte auf **Dienstag und Mittwoch** zu einem **guten Glas Wein** höflich ein.

Gottlieb Heller.

An- u. Verkauf von Staatspapieren

Emil Georgii

Hypotheken-Bank-Pfandbriefen 2c.

Lupina-Salbe

Dr. Bambergers Lupina-Salbe ist eine auf Grund jahrelanger Erfahrungen und wissenschaftlicher Versuche erfolgte Zusammensetzung heilsamer Ingredienzien, welche in ihrer Gesamtwirkung bei offenen

Beinschäden

Krampfadergeschwüren, Hautausschlägen, Brandwunden, Frost- und Eiterbeulen

Flechten

etc. mitunter die überraschendsten Erfolge hervorbringen. Auch wer schon alles Mögliche vergebens angewandt hat, sollte nicht verfehlen, einen letzten Versuch mit diesem vorzügl. Präparat zu machen.

Preis Mk. 1.50 p. Dose.

Bestandt.: Wachs, Hammeltalg, Leinöl, Eiweiss je 15,00, Eigelb 20,00, Perubals. Ven. Terp. Terp-Öl, Benzoeschmalz je 5,00, Salicyls. 1,00, Rosenöl 0,1

General-Depot: **Engel-Apotheke, Frankfurt a. Main, Vaihingen:** Obere Apotheke, **Tübingen:** Apotheke a. Marktbrunnen, **Stuttgart:** Hirsch-Apotheke.

Limburgerkäse,

sehr fett und haltbar, deshalb preiswürdig, versendet in Kisten von 30 Pfd. an, das Pfd. zu 34 ₰, in Postkolli 2 ₰ mehr, unter Nachnahme die **Käserei Renningen** (Württemb).

Ew. Wohlgeboren!

Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen für die wunderbare Heilkraft Ihrer Rino-Salbe; ich habe nicht allein mir, sondern auch Bekannten die nasse Flechte damit geheilt.

Goldenstedt 6./11. 1905.

Frau **A. Brandis.**

Diese Rino-Salbe ist in den meisten Apotheken zu haben, aber nur echt in weiß-grün-roter Originalpackung und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Calw. Fruchtpreise am 9. Oktober 1907.

Getreide-Gattungen		Vor. Rest Str.	Neue Zufuhr Str.	Gesamtbetrag Str.	Heutiger Verkauf Str.	Im Rest gebl. Str.	Höchster Preis M.	₰	Wahrer Mittelpr. M.	₰	Niederster Preis M.	₰	Verkaufs-Summe M.	₰	Gegen den vor. Durchschnittspreis mehr ₰	₰	weniger ₰	₰
Weizen,	alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neuer	10	—	10	10	—	11	80	11	80	11	80	118	—	—	—	—	—
Gerste,	alte	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neue	—	4	4	4	—	9	25	9	25	9	25	37	—	—	—	—	—
Dinkel,	alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neuer	12	30	42	42	—	9	50	8	74	8	30	367	10	—	—	—	—
Haber,	alter	—	4	4	4	—	10	50	10	50	10	50	42	—	—	—		50
	neuer	—	50	50	50	—	9	50	9	38	9	20	469	—	—	2	—	—
Roggen		7	—	7	2	5	12	—	12	—	12	—	24	—	—	60	—	—
Wicken		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe		29	88	117	112	5							1057	10				

Schrannenmeister **Schwämmle.**

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw